

Deutscher Bundestag

16. Wahlperiode

Drucksache 16/1796

09. 06. 2006

Schriftliche Fragen

mit den in der Woche vom 6. Juni 2006

eingegangenen Antworten der Bundesregierung

13. Abgeordnete Petra Pau (DIE LINKE.)

Hatte die Bundesregierung im Jahr 2000, zum Zeitpunkt der Abgabe der „Regierungsgarantien für Sicherheit und stabile Rahmenbedingungen“ für die Fußballweltmeisterschaft 2006, Kenntnisse über regionale Schwerpunkte ausländerfeindlicher Gewalttaten zum Nachteil von Menschen anderer Hautfarbe, und wenn ja, welche?

Antwort des Staatssekretärs Dr. Hans-Bernhard Beus vom 6. Juni 2006

Die statistische Erfassung des Kriminalpolizeilichen Meldedienstes – Staatsschutz (KPMD – S) wies für den erklärungsrelevanten Zeitraum im Hinblick auf fremdenfeindliche Gewalttaten keine, für die Regierungsgarantie relevanten regionalen Auffälligkeiten auf.

14. Abgeordnete Petra Pau (DIE LINKE.)

Welche konkreten Maßnahmen hat das Bundesministerium des Innern, das für die Umsetzung und Realisierung des Sicherheitskonzepts rund um die Fußballweltmeisterschaft 2006 verantwortlich zeichnet, ergriffen, um rechte und fremdenfeindliche Gewalt zu unterbinden und aktiv, im Sinne eines weltoffenen Deutschlands, Menschen anderer Hautfarbe vor rassistischen Übergriffen zu schützen?

Antwort des Staatssekretärs Dr. Hans-Bernhard Beus vom 6. Juni 2006

Grundlage für die Maßnahmen der Bundesregierung zur Bekämpfung des Rechtsextremismus bildet der Bericht über die aktuellen und geplanten Maßnahmen und Aktivitäten der Bundesregierung gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Gewalt vom 14. Mai 2002 (Bundestagsdrucksache 14/9519). Die dort aufgeführten Maßnahmen sind nach wie vor aktuell und werden unvermindert durchgeführt.

Für die FIFA-Weltmeisterschaft 2006 sieht das Nationale Sicherheitskonzept FIFA WM 2006 vor, Schäden für alle Mannschaften, Delegationen, Funktionäre und Zuschauer durch geeignete Maßnahmen zu verhindern. Auf der Grundlage der polizeilichen Rahmenkonzeption zählen dazu auch die jederzeitige, fachkundige Bewertung und Steuerung von Gefährdungshinweisen aus den Bereichen der politisch motivierten Kriminalität. Das Bundeskriminalamt, das Bundesamt für Verfassungsschutz, die Landesämter für Verfassungsschutz und die Polizeien der Länder und des Bundes stellen vor und während der FIFA-Weltmeisterschaft 2006 durch besondere

Aufbauorganisationen sicher, dass Lageinformationen, die auch rechtsextremistische Kundgebungen im Umfeld der FIFA-Weltmeisterschaft 2006 umfassen, frühzeitig dargestellt, bewertet und somit zielgerichtete Maßnahmen ergriffen werden können.

Zudem unterstützt die Bundesregierung die Maßnahmen des Sports zur Bekämpfung von Rechtsextremismus. Auf die Ausführungen im Siebten Fortschrittsbericht der Bundesregierung zur Vorbereitung auf die FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2006 (Kapitel 7.4) wird verwiesen.

15. Abgeordnete Petra Pau (DIE LINKE.)

Wie beurteilt die Bundesregierung gegenwärtig die Aktivitäten und das Bedrohungspotential von rechts- und fremdenfeindlich orientierten Fangruppen in den deutschen Fußballstadien bis hin zu den vierten Ligen, und in welchem Ausmaß erwartet die Bundesregierung das Zureisen weiterer Hooligans aus europäischen Ländern?

Antwort des Staatssekretärs Dr. Hans-Bernhard Beus vom 6. Juni 2006

Der Anhängerschaft der Vereine der beiden Bundesligen und der Regionalligen werden nach Schätzungen der zuständigen Polizeibehörden derzeit etwa 10 500 Personen in den Kategorien B (bei Gelegenheit gewaltbereit) und C (gewalttätig) zugerechnet. Von den etwa 8 100 davon auf beide Bundesligen entfallenden Personen sind, ebenfalls nach Schätzungen der zuständigen Polizeibehörden, ca. fünf Prozent dem jeweiligen örtlichen rechten Spektrum zuzuordnen. Vergleichbare Angaben zu derartigen Überschneidungen im Bereich der Regionalligen und darunter liegenden Spielklassen liegen der Bundesregierung nicht vor. Auf der Basis von 1 300 Datensätzen über Gewalttäter in der Datei „Gewalttäter Sport“ wurde 1997 erstmals im Rahmen einer Auswertung festgestellt, dass über zehn Prozent der gespeicherten Personen auch polizeiliche Erkenntnisse über rechtsmotivierter Auffälligkeiten außerhalb des Fußballzusammenhangs vorhanden waren. Neuere Auswertungen auf einer breiteren Datenbasis in der Datei „Gewalttäter Sport“ führten bislang zu keinem abweichenden Ergebnis. Im Rahmen der Festlegung von Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit während der FIFA-Weltmeisterschaft 2006 wurde der Aspekt der politisch rechts orientierten und zugleich gewaltbereiten Hooligans angemessen berücksichtigt.

Bisher vorliegende Informationen aus einigen der Teilnehmerstaaten der FIFA-Weltmeisterschaft 2006 weisen u. a. auf die Möglichkeit hin, dass sich unter den aus diesen Staaten anreisenden Fußballanhängern auch Gewalttäter (so genannte Hooligans) befinden können. Diese Informationen wurden im Rahmen der polizeilichen Vorbereitungen auf die Einsatzbewältigung berücksichtigt. Konkrete Angaben über das Ausmaß sind erst unmittelbar vor Beginn der FIFA-Weltmeisterschaft 2006 und sodann täglich aktualisiert als Ergebnis der Zusammenarbeit der zuständigen deutschen und insbesondere europäischen Behörden zu erwarten.

16. Abgeordnete Petra Pau (DIE LINKE.)

Welche Erkenntnisse hat die Bundesregierung über den Erfolg der ergriffenen Maßnahmen bis dato erhalten, und wird sie gegebenenfalls die Sicherheitsmaßnahmen zur Fußballweltmeisterschaft 2006 nachjustieren, nachdem die gewalttätigen fremdenfeindlichen Schwerpunktbildungen in den medialen Fokus geraten sind?

Antwort des Staatssekretärs Dr. Hans-Bernhard Beus vom 6. Juni 2006

Bund und Länder treten fremdenfeindlicher Gewalt in Deutschland zielgerichtet und entschlossen entgegen. Das Nationale Sicherheitskonzept FIFA WM 2006 und die abgestimmte polizeiliche Rahmenkonzeption der Polizeien des Bundes und der Länder berücksichtigen alle relevanten Lagefelder detailliert und umfassend. Die bundeseinheitlichen Leitlinien, taktischen Ziele und Standards bieten eine zuverlässige Grundlage für polizeiliches Handeln.